

Paar reist von Alaska nach Südamerika – in einem Auto der Polizei

Zwei Abenteurer aus der Region sind unterwegs zum südlichsten Punkt Argentiniens. Ihr Wohnmobil hat eine ungewöhnliche Vergangenheit.

Ramona Nock

Er ist gross, blau, und war einst für die Gesetzeshüter unterwegs: «Don, der Wal». So nennen Martin Good aus Jona und Susanna Tarantino aus Uetikon ihren Camper. Der Mercedes Sprinter ist ihr Wohnmobil, mit dem sie seit diesem Frühjahr den amerikanischen Kontinent bereisen. Davor war «Don» im Besitz der Kantonspolizei St. Gallen – sie transportierte damit etwa mobile Blitzer von einem Ort zum anderen. «Doch wer weiss – vielleicht wurden auch Verbrecher hier verfrachtet?» Ein fröhliches Lachen am anderen Ende der Leitung. Dass die beiden Abenteurer Tausende Kilometer entfernt sind, würde man kaum vermuten.

Schlafen auf 3000 Metern

In Steamboat Springs, Colorado, USA, ist es halb acht Uhr morgens. Sonnenstrahlen fallen in den Camper, der in der Stadt am Fusse der Rocky Mountains inmitten grüner Ebenen parkiert ist. Hier, auf 3000 Metern Höhe, hat das Paar aus der Zürichsee-Region die letzte Nacht verbracht. «Die Sonne weckt uns meist sehr früh. Einen Wecker stellen müssen wir praktisch nie», sagt Good. Der 37-jährige Joner schwenkt die Handykamera einmal rund um den Campingwagen. Eine grüne Landschaft taucht auf, Wiesen, dahinter Berge. «Ein bisschen sieht es aus wie im Zürcher Oberland», sagt er. Im Vergleich zu anderen Schlafplätzen, die sich die zwei in den letzten Wochen und Monaten ausgesucht haben, ist die Aussicht für einmal eher unspektakulär.

Biken, wandern, boarden

Wer sich auf dem Blog von Susanna Tarantino und Martin Good durch die Bilder ihrer USA-Reise klickt, dürfte schnell Fernweh bekommen. Strassen, die sich durch einsame Landschaften schlängeln, im Hintergrund schneebedeckte Berge. Zwei Bären an einem Fluss in Alaska. Wasserfälle. Rötliche Felsformationen im Westen der USA. Dazwischen: Martin und Susanna auf dem Bike, in ihrem Camper, mit Splitboards im Tiefschnee.

Die Idee zu einer längeren Reise entstand spontan. Beide brauchten eine Veränderung, wollten weg vom immer gleichen Alltag in der Buchhaltung und als Webdesigner. Sie kündigten in kürzester Zeit ihre beiden Wohnungen und erstanden das alte Polizeifahrzeug – oder eben: Don, den Wal. Mit viel Handwerksgeschick, aber auch einigen Pannen, verwandelten sie den Kleinbus in ein gemütliches Wohnmobil. Heizung, Solarstrom, eingebaute Betten mit richtigen Matratzen, sogar einen mobilen Backofen gibt es im Camper. «Wir wollten es uns so komfortabel wie möglich machen», schildert Good.

«Die Sonne weckt uns meist sehr früh. Einen Wecker stellen müssen wir praktisch nie.»

Martin Good
Abenteurer aus Jona



«Auch wenn wir seit neun Jahren zusammen sind: 'Don' ist unsere erste gemeinsame Wohnung.»

Susanna Tarantino
Abenteurerin aus Uetikon

Per Frachtschiff gelangte «Don, der Wal» schliesslich von Hamburg nach Halifax an die Ostküste Kanadas. Von dort aus bereiste das Paar zunächst Kanada und Alaska. «Mit dem Trip durch Alaska erfüllte sich für mich ein Kindheitstraum», erzählt Good. Die weite, unberührte Wildnis sei unglaublich faszinierend. Ganze zwei Monate verbrachte das Paar dort.

Reise ins Ungewisse

Nach einer mehrmonatigen Rückkehr in die Schweiz sind die beiden Abenteurer seit diesem Frühling erneut unterwegs. Das Ziel: von Nordamerika bis nach Ushuaia, dem südlichsten Punkt Argentiniens. Wann sie ihr Ziel in Südamerika erreichen wollen, lassen die beiden offen. Es sei eine Reise, bei der sie sich Zeit lassen und bewusst Orte abseits der grossen Touristenströme erkunden wollen. Manchmal brechen sie von einem Ort aus zu mehrtägigen Wandertouren auf, manchmal drehen sie nur eine kurze Runde mit dem Bike oder gehen joggen.

Langweilig sei ihnen bisher noch nie geworden – im Gegenteil. Das Erkunden neuer Städte und Ortschaften sei zeitweise auch anstrengend. Wo gibt es Toiletten und Duschen, wo können sie einkaufen, wo ihren Camper tanken? Welche Touren in der freien Natur sind sicher und trotzdem weg vom Massentourismus? Wo locken schöne Schlafplätze? All das gelte es, jeden Tag aufs Neue herauszufinden.

Camper als Rückzugsort

Und dann gibt es auch Tage, an denen die beiden einfach mal ein paar Stunden für sich brauchen: Wenn Martin zu einer anstrengenden Tour auf einen Vulkan aufbricht, gehe sie ein paar Stunden spazieren oder erkundige die Gegend mit dem Bike, schildert Susanna Tarantino. Oder aber sie ziehe sich ins «Wohnzimmer» zurück und schaue einen Film auf dem Tablet. So viel Zeit zu zweit zu verbringen, sei Neuland für beide, sagt die 35-Jährige schmunzelnd. «Auch wenn wir seit neun Jahren zusammen sind: 'Don' ist unsere erste gemeinsame Wohnung.»

Brot, Schoggi, «Pastetli»

Und was vermissen die beiden auf ihrer Reise? Freunde und Familie fehlen ihnen am meisten, sind sie sich einig, aber auch Käse, Schokolade oder «ein gutes, knuspriges Brot». «Das Brot hier in den USA taugt überhaupt nichts», lacht Tarantino. Was als Erstes auf den Tisch komme, wenn sie irgendwann wieder an ihren Wohnort am Zürichsee zurückkehre, wisse sie jetzt schon: Pastetli mit Brätkügelchen. Denn auch Brät hat sie in den Staaten bislang vergeblich gesucht.